

Medaillon
 Rette verloren.
 Erh. Belohnung.
 Heres Geschäftsstelle.

— Paris, 21. April. Die polnische Gesandtschaft in Paris dementiert das Gerücht vom Bestehen irgend eines Vertrages zwischen Polen und Rußland.

ten wesentlichen Punkten betraut sind und somit ihnen keine Ueberrumpelung bringen kann, überreicht.

Ein deutscher Berichterstatter in Genua will auch schon die Richtlinien kennen, die der deutschen Antwortnote zugrunde gelegt werden. So weit dieser informiert ist, wird die Beschildigung einer moralischen und unaufrechten Handlungsweise unter genauer Darlegung der Vorgänge, die zum Abschluß des deutsch-russischen Vertrages führten, zurückgewiesen. Dieser Teil der Note soll so abgefaßt sein, daß er die Engländer nicht zu neuen Gegenbehauptungen zwingt, aber dennoch so eindeutig in der Form, daß ein Mißverständnis ausgeschlossen ist. Während der erste Teil der Note defensiv ist, soll der zweite Teil einen schon etwas offeneren Charakter tragen. Von einem förmlichen Protest wegen der Ausschließung will man absehen. Derselbe Berichterstatter behauptet nun weiter, daß im dritten Teil des Vertrages keine Klärung, es habe nach Abschluß des Vertrages kein Interesse mehr, an den alliierten und russischen Verhandlungen. Darin ist der Berichterstatter sicher falsch informiert, denn ein solches Zugeständnis wäre nach dem, was bis jetzt bekannt ist, nicht zu verstehen.

Es ist und bleibt doch wahr, daß die Menschen sich doch besser kennen und verstehen lernen, wenn sie an einem Orte beisammen sind, als wenn sie aus weiter Ferne in Briefen und Noten und Telegrammen ihre Meinung äußern und ihre Interessen vertreten.

Der angebliche Inhalt der Note soll vorwiegend die gute Stimmung bei Lloyd George hervorgerufen haben, die dieser bei der von ihm veranstalteten Pressekonferenz an den Tag legte. Fast in sämtlichen Antworten, die er den Pressevertretern gab, drückte er die feste Hoffnung auf den Fortgang der Konferenz aus.

1. Berlin, 21. April. Wie die Blätter aus Genua melden, wird die deutsche Antwortnote heute morgen den Alliierten überreicht werden. Die Note umfaßt folgende drei Hauptpunkte:

1. Die Deutschen lehnen den Vorwurf der Allseitigkeit ab, da Vertreter der englischen Regierung und Personen, die Lloyd George sehr nahe stehen, in der Lage waren, das Bestehen des Vertrages von Rapallo zu erfahren. Rathenau versuchte verschiedentlich vergeblich, von Lloyd George empfangen zu werden, während die Alliierten mit den Russen Besprechungen abhielten. Aus Furcht vor einem Sondervertrag der Alliierten mit den Russen beizuliegen, die Deutschen, einen Vertrag mit den Russen abzuschließen.

2. Die Deutschen erklären, daß sie eine große Nachlässigkeit gegenüber Deutschlands Interessen begangen hätten, wenn der Vertrag nicht abgeschlossen worden wäre. In dem Vertrag, denn die Alliierten mit Russland abschließen wollten, wäre betont worden, daß Artikel 116 des Versailler Vertrages angewendet werden müsse und daß Deutschland auch an Russland Reparationen zu bezahlen habe. Dadurch wären die Zahlungen Deutschlands gegenüber den Alliierten ins Ungemessene angewachsen. Diese Mängel wurden durch den deutsch-russischen Vertrag verhindert.

3. Deutschland werde den mit Russland abgeschlossenen Vertrag weder annullieren, noch den

Alliierten unterbreiten. Der Vertrag widerspreche dem Versailler Vertrag nicht und auch nicht den Beschlüssen von Cannes. Deutschland fragt, mit welchem Recht die Alliierten Strafmaßnahmen gegen Deutschland unternehmen, da doch die Alliierten selbst Deutschland das Beispiel gaben, daß sie mit Russland außerhalb der Konferenz verhandelten.

Eine amtliche Auslegung der Antwortnote.

11. Berlin, 21. April. (Drhtb.) Diese amtliche Stellen glauben, daß eine weitere Klärung von Entente auf diese Note nicht mehr zu erwarten sei. Vor der Uebergabe der Note hätten noch einige Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Schanzer stattgefunden, der sich, wie ausdrücklich betont wird, um die Beilegung des Zwischenfalles bemüht habe. Unter dem Gesichtspunkt der endgültigen Beilegung des Zwischenfalles sollen mit ihm schon vor der Abfassung der Note alle Einzelheiten besprochen und erledigt worden sein. Die amtlichen Stellen äußern sich im übrigen zu der in der Note eingeschlagenen Haltung der deutschen Regierung, daß sie durch ihre Haltung zunächst die Unantastbarkeit des deutsch-russischen Vertrages erreicht, sowie die Besprechung dieses Vertrages vor einer Gruppe von Kritikern der Entente verhindert hätte.

Zur Lage.

11. Berlin, 21. April. Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, kann der Fortbestand der Konferenz von Genua als gesichert gelten. Es kann gesagt werden, daß an unserem Standpunkt in den entscheidenden Punkten nichts geändert hat. Deutschlands Standpunkt wird der alte bleiben. Deutschland wird sich aus den Kommissionen dauernd nicht zurückziehen und den deutsch-russischen Vertrag nicht der Konferenz vorlegen. Es bleibt abzuwarten, in welcher Form eine Einigung erzielt wird.

Lloyd Georges vermittelnde Haltung.

11. Genua, 21. April. Gestern nachmittag empfing Lloyd George die Pressevertreter im Konferenzsaal des Palastes Giorgi. Er erklärte dabei u. a., er glaube, daß nichts mehr den ruhigen Arbeiten der Konferenz im Wege stehen werde. Die deutsche Delegation werde eine ausreichende Antwort auf die alliierte Note geben und von dieser werde es abhängen, ob die Deutschen entweder den Vertrag annullieren oder ob sie sich von den weiteren Verhandlungen der Konferenz mit den Russen zurückziehen werden. Er wolle nicht große Worte machen, wolle jedoch konstatieren, daß das Vorgehen der Deutschen loyal sei. Er glaube nicht, daß die Russen oder die Deutschen die Konferenz absichtlich sabotiert hätten. Sie hätten eben einen Fehler gemacht. Man müsse zu einem Pakt kommen und der Pakt solle den allgemeinen Frieden wieder herstellen und die Wiederherstellung Europas sichern. — Man vermutet, daß durch diese Besprechung die Deutschen in der Abfassung ihrer Antwortnote beeinflusst werden.

Die Lage im englischen Urteil.

11. London, 21. April. (Drhtb.) Daily Chronicle schreibt, die Wölfe, die noch vor we-

nigen Tagen die Konferenz bedrohten, scheinen zu verschwinden. Student of Politics schreibt im Daily Chronicle, die Sonne scheint wieder, so wohl am Himmel, als auch auf der Konferenz. Der Zwischenfall wegen des deutsch-russischen Vertrages sei abgeschlossen worden unter der Formel: Friede in Ehren!

Der Genuaer Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt, nach drei Tagen fieberhafter diplomatischer Anstrengungen könne der durch den deutsch-russischen Vertrag geschaffene Zwischenfall als beendet angesehen werden. In allen Kreisen der Konferenz sei jedoch eine starke Bitterkeit zurückgeblieben. Wie der Berichterstatter meldet, befolgten die meisten der Antworten Lloyd Georges auf der gestrigen Presseversammlung in Genua den Zweck, das Vertrauen in die Konferenz und in der Solidarität der Nationen, die sie einberufen, wiederherzustellen.

Die holländische Presse zu dem Vertrage.

11. Rotterdam, 21. April. Es verdient wohl mit Bezug auf die Vorgänge in Genua hervorgehoben zu werden, daß die Vertreter der holländischen Presse in Genua den Entschluß der deutschen Delegation, mit den Russen einen Vertrag einzugehen, als durchaus berechtigt und natürlich bezeichnet. Die Deutschen seien durch das Vorgehen Alliierten zu dieser Haltung geradezu gezwungen worden. Es sei ganz klar gewesen, daß die Entente nur eigene Vorteile bei ihren Verhandlungen mit den Russen gesucht habe, was die Neutralen ebenso bitter empfunden hätten, wie die Deutschen. Ebenso urteilen die holländischen Blätter Belgiens. Auch in der englischen Presse finden sich nicht wenige Stimmen, welche zugeben, daß das Vorgehen der Deutschen berechtigt war. So sagt der bekannte Journalist William Harris, die Existenzberechtigung der Konferenz liege einzig und allein darin, daß alle die gleichen Rechte hätten. Dadurch, daß die Alliierten getrennt mit den Russen verhandelten, hätten sie bereits die Prinzipien der Konferenz verletzt. Der deutsch-russische Vertrag sei einzig die Folge der Unaufrichtigkeit der Entente gewesen.

11. Paris, 21. April. Der Chicago Tribune zufolge erklärte der Reichskanzler Dr. Wirth, es bestehe kein Hindernis, daß der deutsch-russische Vertrag in ein allgemeines Abkommen mit Russland aufgenommen werde, falls die Konferenz eine solche beschließe. Der Kanzler hofft auf einen Erfolg der Konferenz. Deutschland sei bereit, mit jedermann zusammenzuarbeiten, damit ein solcher Erfolg erzielt werde.

11. Paris, 21. April. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird keinen Protest gegen den deutsch-russischen Vertrag erheben. Die amerikanische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß der Vertrag in keinerlei Widerspruch mit dem Versailler Vertrag steht und daß er nur Europa berühre, allerdings hauptsächlich vom psychologischen Standpunkt aus.

Die Reparationskommission zum Vertrag.

11. Paris, 21. April. Die Reparationskommission hielt heute nachmittag eine offizielle Besprechung ab, um den Vertrag von Rapallo zu prüfen und namentlich um festzustellen, ob er Bestimmungen des Versailler Vertrages verletze. Es

ist wahrscheinlich, daß die Kommission, der der Vertrag offiziell noch nicht zur Kenntnis gebracht wurde, von der Kriegsausschusskommission die Vorlage des Wortlautes des Vertrages fordern wird. Den Juristen in der Wiederherstellungskommission wird der Auftrag erteilt werden, das Abkommen von Rapallo in seinen Beziehungen zum Versailler Vertrag zu prüfen.

Tschitscherins Erklärung.

11. Paris, 21. April. (Drhtb.) Das Echo de Paris meldet aus Genua: In den Besprechungen zwischen Rathenau und Tschitscherin erklärte letzterer energisch, daß Russland den Alliierten keinerlei Kontrollrecht über Verträge zuerkennt, welche die Alliierten mit anderen souveränen Staaten abschließt. Er lehnte es ab, Berlin seines Vertrages zu entbinden. Wirth und Rathenau hätten erklärt, daß sie viel stärker seien, wenn sie den Aufrechterhaltung des Vertrages aus der Unterkommission zwar ausgeschlossen, dafür aber von den Russen energisch unterstützt würden. Er erklärte, daß ohne die Teilnahme Deutschlands keine ernsthafte Regelung der russischen Angelegenheiten erfolgen könnte.

Kein Protest Russlands.

11. Genua, 21. April. (Drhtb.) Die russische Abordnung wird keinen Protest gegen den Abschluß Deutschlands aus der politischen Unterkommission erheben.

11. Genua, 21. April. (Drhtb.) Im alliierten Kreise herrscht die Ansicht, daß der Plan Lloyd Georges, einen allseuropäischen Vertrag zu schließen, undurchführbar sei.

Ueber die gestrigen Besprechungen der Alliierten wird noch bekannt, daß Lloyd George den Vorschlag machte, bei den Sowjets vorstellig zu werden, damit diese auf den Vertrag mit Deutschland verzichten. Dergleichen wachte sich Barthou. Er erklärte, daß Frankreich einen solchen Schritt nicht mitmachen könne. Da die Regierung von Moskau nicht anerkannt sei, könne man mit ihr auch nicht in dieser Weise verhandeln. Darauf zog Lloyd George seinen Antrag zurück.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen zum Arbeitszeitgesetz.

11. Berlin, 21. April. Am gestrigen Nachmittag fanden im Reichsversicherungsministerium Besprechungen im allerersten Kreise über das Arbeitszeitgesetz statt. Es wurde namentlich über die Vorschläge verhandelt, welche den Organisationen der Beamten und Staatsarbeiter über die bisher noch strittigen Punkte überreicht werden sollen und welche einen Ausgleich bringen dürften. In der kommenden Woche werden dann die offiziellen Besprechungen mit den Spitzenorganisationen der das Begehren nach Vorlegung eines Gesetzeswerkes stellt. Dem Volksbegehren muß ein ausgearbeiteter Gesetzesentwurf zugrunde liegen. Er ist von der Regierung unter Vorlegung ihrer Stellungnahme zu unterbreiten. Der Volksentwurf findet nicht statt, wenn der begehrte Gesetzesentwurf im Reichstag unverändert angenommen worden ist. Warum sollte die Mehrheit, die sich zur Annahme des § 1 zusammengefunden hat und welche von der Regierung einfach beiseite geschoben werden sollte, schlimmerfalls nicht zu Gewerkschaften wieder aufgenommen werden. Man hofft, noch in diesem Monat zu einem endgültigen Abkommen gelangen zu können.

Der weiße Tod.

Stimme von Max Schwarz, Hamburg.

„Wo die Sache war so“, sagte Max von Bleggenhausen, indem er sich in den Klubstuhl fallen ließ und die Füße dem Kamin entgegenstreckte. „Wenn ich daran denke“, flücht er ein, „frier ich noch heute. Doch bei dieser Glut ist ja keine Gefahr. Aber elend und unfähig taugte mir doch zu-mute, als ich mit meinem Leben abgeschlossen zu haben und mich zum ewigen Schlaf niederzuliegen glaubte.“

Wir anderen schenken ihn erwartungsvoll betrachtend, schweigend um ihn herum. Nur unser Gastgeber sorgte noch schnell für Zigarren und Getränke. — Wir alle gehörten einem Alpenverein an und waren als kühnste Bergsteiger bekannt. Vorgerufen nun war Max von Bleggenhausen von einer gefährlichen Höhe, die er allein unternommen hatte, nach einem Erlebnis zurückgekehrt, das weit über die Grenzen der Stadt hinaus Aufsehen erregt hatte, weil der Grund seiner Errettung aus Todesnot einzig in der Geschichte der Alpenunfälle dastand. Der weiße Tod hatte ihn gestreift.

Nun war er heute zu seinen Freunden geehrt. Da schien es doch nur natürlich, daß er aufgefördert worden war, sein Erlebnis in den Einzelheiten persönlich zu erzählen.

Selbst in Gedanken versunken, fuhr er, die Augen auf das prasselnde Feuer gerichtet, fort: „Wie ihr wisst, war es ein heller, klarer, aber kalter Wintertag, der mich neulich zu den im Sonnenlicht funkeln den Höhen lockte. Sonnenschein im Garten Winter! Er bestrahlte ausgiebig die weißen Flächen, die überdeckt waren mit weichem glühenden Schnee. Reflektierte Stegen auf und ließen köstliche Farbenpracht entstehen.“

Mit rüstigen Schritten stieg ich, eine herrliche Freude an Gottes schöner Natur im Herzen, elastisch über die wie weiße Kissen zum Schlaf einladenden, blendend weißen Schneepfosten des Wälders. Sattels des Oligat des Boszard, des westlichen Gipfels der Hallermauern im Emstale hinaus. Mit jedem Schritt wurde das Bild schöner und die genussreiche Freude größer; ein Panorama bot sich dem Auge, so wunderbar in seiner Pracht, wie es zu schauen selten ge-gönnt ist. Da war es wohl natürlich, daß bei meinem

leicht empfänglichen Herzen die Liebe zu den Bergen in einem förmlichen Kauf ausging. Mein Auge hatte Keimliches noch nicht gesehen.

Wie durch ein gleichmäßiges, blütenweißes Leinwand bedeckt, lag da die Welt vor mir; die weißen Flächen schimmerten blendend weiß und alles leuchtete in glühendem Silber. Ja, selbst die Luft ließ der Frost blühende Blütenchen gleichsam her-vor-zaubern, als wären es winzig kleine Diamanten in Millionenermenge. Still und starr lag alles rings-um in einem wunderbaren Zauber.

Mit gewohnter Leichtigkeit stieg ich den steilen Grat empor; weder Anstrengungen noch Gefahren konnten mein Wollen bändigen, meine einmal zu-toller Freude erweckten Lebensgeister jäheln. Bel-turzer Rast hatte ich vom Grat aus eine ganz vor-zügliche Fernsicht. Sie bot in ihrer Klarheit etwas so Außergewöhnliches, daß ich bald überzeugt war, daß sie lange unmöglich so schön bleiben konnte. Und als ich bis Mittag schon ein gutes Stück Weges hinter mir hatte, entspannte sich vom neuen Stand aus der Rundblick, so weit das Auge schweifen konnte, in so überwältigendem Maße, daß mir kein Eindruck un-vergessen bleiben wird mein Leben lang.

Noch ergriffen von aller Schönheit, klangen feine die lieblichen Töne der Mittagsglocken vom fried-lichen Tale herauf. Nun war es Mittag. Die Sonne hatte ihren Höhepunkt erreicht und ließ in aller Wille ihre Strahlen auf die schneebedeckten Matten spielen. Träge schleppten sich dort unten Menschen und Tiere zur gewöhnlichen Rast. Wie eine Schlange wand sich, den Krümmungen der Eins folgend, ein Elfenhäutchen zwischen den Gesteinsbergen hindurch. Schwer lagerte in der glühenden Luft der schwarze Rauch wie eine große Fahne.

Es war ein prächtiges Bild, entstanden in Schön-heit und Ruhe. Aber wie immer, wenn des Men-schen Freude an Gegenwart und Kampfeslust gegen die Mägen des Lebens sich allzu sehr gehoben fühlt, so ist der Rückblick nur zu nahe. Und kaum hatte der Gedanke in der Möglichkeit, daß es anders wer-den könnte, Wurzel gefaßt, da war es auch mit einem Schlage anders. Angewandt der plötzlich auftauchenden Gefahr verwandelte sich mein Wonnegelächsel in Grauen, das Kraftgefühl in Angst. So wie ich mich die Vorbereitungen des fernstehenden Sturmes, der trotz des noch herrschenden Sonnenscheins durch seine

eigene Fernwirkung ahnen ließ, daß etwas Unge-wöhnliches sich vorbereitete.

Gleich dem Orkan auf fernen Meeren, der leichte Stöße und dunkle, schwarze Wolkenschwärme als Sendboten seines Erscheinens am weiten Horizont entstehen läßt, der mit jagen, kleinen Feuerzeichen, sich später zu schredenerregenden Strahlenbündeln bildenden Willen die Luft durchdringt, so kündete auch hier der Föhn sein Kommen durch kleine Vorläufer an.

Ein Jischen und Säusen setzte dann auch un-mittelbar ein. Windstöße folgten. Plötzlich ver-schwand das Tal dort unten, wie weggezaubert wa-ren die Rappen der alten Kiefern in der Gruppe. Nebelwundfische, mähliges Grau erfüllte mit einem Male die kleinen und schwer gemordene Luft und fiel bedrückend auf das Gemüt. Der Wind fuhr auf und schlug mit der heißen Eisendeckelung ins Gesicht. Die Temperatur wurde so eiskalt, daß gleich-zeitig eine schneidende Steifheit meine Finger überzog; ein Schütteln, ein Schauern, nie empfunden in seiner der Poren durchdringenden Kälte, überließ mich ver-etzt, daß ich nur den einen Gedanken hatte: fort von hier, schnell hinab, ehe es zu spät ist.

Hastig stieg ich bergab; ich wagte sogar Sprünge, selbst auf die Gefahr hin, auf dem gefährlichen Graie, der nach beiden Seiten in furchtbaren, todringenden Wänden klappte, zu klagen. Meine Anstren-gungen erwärmten mich nicht; die Kälte des um die Gratpfaden schwebenden und saugenden Sturmes und die jede Kleidung durchdringende Nässe der mit Gewalt anfliegenden Eisendeckelung gingen mir durch Mark und Bein. Von der Anstrengung ermattet, schwankte und stolperte ich vorwärts. Eine Gleich-gültigkeit, die mir von diesem Augenblick alles Ge-fühl, das ich für meine Rettung noch besitzen sollte, vertrieß, hatte mich ergriffen; sie ließ mich jeden Sinnes für weitere Mahnungen berauben.

Die Gewalt des Schneesturmes war stärker als ich; solcher widren Kraft und Ausdauer ist kein menschliches Wesen gewachsen. Müde vom Kampf, brach ich mitten am Weg zusammen, die Vernichtung erwartend. Doch ehe ich mich ergab, wollte ich mich betäuben. So ging es besser in den ewigen Schlaf hinüber. Mit letzter Kraftanstrengung öffnete ich die Kumpfacke und legte sie mit halberharrten Hän-den an die glühenden, zum Berstbrachen spruden-

Pippen. Ein wärmendes Kribbeln durchdrann meinen Körper und schon wollte ich, den weißen Föhn, den Erstarrungsstog, erwartend, die Augen schließen, als plötzlich neben mir, wie ein Schattenbild ein Tier vorbeihuschte.

Was es ein Traum, ein nezendes Phantasiege-bilde des fast erlöschenden Gehirns, oder wollte der Allbewegter Tod in höflicher Überlegenheit im le-gen Augenblick noch mit mir ein irdisches Spiel treiben? War es ein Tier, eine Gemse? Oder war es ein Schatten, ein Auswurf der sich melde-nden Schlucht, der in der letzten Minute noch tauelend Gedanken galten, oder narrie auch hier ein Trug-bild gleich der Fata Morgana in der Wüste? Gewiß ein Trugbild — und meinen Sinnen nicht trauend, schloß ich wieder die vom beidenden Summe schmer-zenden Augen. Nicht lange jedoch, da ertönte ein Pfiff aus nächster Nähe, der erneut mein Denken mit letzter Energie aufleben ließ. Es war das aus Scheu vor dem Menschen gebrauchte Warnungssignal einer Gemse, die mich bemerkt hatte. Mit gewal-tigen Säusen war auch sie in gleicher Richtung vor-beigehuscht.

Doch was hatte das zu bedeuten? Jetzt wurde ein rettender Gedanke durch mein Hirn. Diese Ge-mse schlugen sich gewohnheitsmäßig vor dem Umwerfen in einer Felsenkluft. Sie mußte also nahe sein.

Mit letzter Kraft erhob ich mich und folgte ihnen im Neuland noch schwach sichtbaren Spuren. So-nach zweihundert Schritten stand ich vor dem Kiefern-tore der Höhe. Es war die bekannte Widtrau-erklut. Etwa fünfzig Gemsen standen dicht am-einander gedrängt. Zwischen durch fluchte ich in die hell aufwärts führende Höhle und suchte im Innern das wärmste Plätzchen hoch oben am Gestein. Die Gem-sen, deren Flucht eigentlich selbstverständlich war, wurden scheu, doch angesichts der draußen lauenden weit größeren Gefahr beruhigte sie sich wieder und blieben alle beim Höhleneingang. Ich legte mich geduckt und geschützt in den hintersten Winkel. Gegen den Sturm draußen war es dort warm. Bald fiel ich in Schlaf. Als ich nach mehreren Stunden er-wachte, war ich allein in der Höhle. Ich ging hin-aus, sah, daß sich das Wetter geklärt hatte und be-gann den Abstieg, den ich glücklich vollführte. Ohne die Gemse wäre ich heute nicht mehr unter euch, sie waren meine Lebensretter.“

Die neue

Im Reichs-
wirkung des
Reichspostmini-
der neuen Be-
ren. Die neu-
lete ujm. tolle
Reichspostmini-
auf die Wehe-
Nach dem
wurde ist folge-

1. Briefe
1,25 auf 1 M.
2. Pakete
30 auf 25 M.

Die Gebüh-
(0,75 M.), Bri-
(2 M.), ferner
tarifen mit sin-
in der Nation-
Pakete in 5 P.
Ueber die
wird noch ver-

Die Gebüh-
100—250 Gr. a-
nich). Postlari-
Briefe im Fern-
her 2 M.), von
bis 250 Gr. a-
Deutschland
0,50 M.), 50—100
Gramm auf 3
(3 M.), 500—1000
Gramm auf 5
Geschäftspap-
von 250—500 G-
bis 1 Kilogramm
Warenproben
Gramm 4 M. (3
neu ausgenom-
Mittelstücken
bis 500 Gramm
gramm auf 5 M.
Pakete (Päd-
Fertigzone: 14
14 (12) M. Fe-
Kilogramm 20
Nachzone: 15—20
zone: 50 (40) M.
Der Unter-
fachen 30 und
die Hälfte bezu-
Die Gebühren
Ueber die Ge-
Fernspreckgebüh-
ist eine Erhöhu-
Prozent beabäch-
Fernspreckgebüh-
Die Verhand-
die Gestaltung
Die Vorlage
annimmt, der 3
Reichstages.

Die Gebüh-
100—250 Gr. a-
nich). Postlari-
Briefe im Fern-
her 2 M.), von
bis 250 Gr. a-
Deutschland
0,50 M.), 50—100
Gramm auf 3
(3 M.), 500—1000
Gramm auf 5
Geschäftspap-
von 250—500 G-
bis 1 Kilogramm
Warenproben
Gramm 4 M. (3
neu ausgenom-
Mittelstücken
bis 500 Gramm
gramm auf 5 M.
Pakete (Päd-
Fertigzone: 14
14 (12) M. Fe-
Kilogramm 20
Nachzone: 15—20
zone: 50 (40) M.
Der Unter-
fachen 30 und
die Hälfte bezu-
Die Gebühren
Ueber die Ge-
Fernspreckgebüh-
ist eine Erhöhu-
Prozent beabäch-
Fernspreckgebüh-
Die Verhand-
die Gestaltung
Die Vorlage
annimmt, der 3
Reichstages.

Wella

* Havelbeed,
gekommen ist an
Franz Schürmann
dem Fede mit
muß das Pferd
mit der Stütz-
aufgefangen. W-
fers forschte, fu-
Zustande auf
kurzer Zeit ein-
Jahre alt.

* Nadeln, 21
Beslage der B-
del dem Landwir-
wollte, führte
Bodenstufe. Er
er alsbald erlag.

* Kangel, 21
samstag ist auf
Bergmann Wlad-
der elektrischen
W. muß sich in
nen gefeiert haben
— Mitwoch M-
des Titaras M-
unternehmer Bog-
der Baufelle in
fallenden Flegel-

* Gladbeck, 21
Der beim hiesige
amte Alfred Jue-
weiten Hinaus-
brillen Stodmer
der Stelle ist. O-
Kinder. — Schre-
leiter, Die in
milie Reich we-
die von Wiltge-
auf alle mögliche
abends gegen 10
Preis im Hofe
spielten, kamen d-
langten die Einfl-
den Aufstiegender
alles kurz und kle-
im Rückenstamm
Preis täuflich
Sohn nun zum
auf die Eisen-
Kauer ins Fers-
* Wella, 21
Der Mörder der

Die neue Postgebührenordnung.

Inkrafttreten Juni 1922.

Im Reichspostministerium begann unter Mitwirkung des Verkehrsministeriums unter dem Vorsitz des Reichspostministers die Durchberatung der neuen Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren. Die neuen Gebühren für Briefsendungen, Pakete usw. sollen Anfang Juni in Kraft treten. Der Reichspostminister begründete die Vorlage, indem er auf die Mehrausgaben der Postverwaltung eingewies. Nach dem dem Verkehrsministerium vorgelegten Entwurf ist folgende Gebührenordnung vorgesehen:

Herabgesetzt werden:
1. Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm von 1,25 auf 1 M.
2. Pakete in der Nahzone von 15-20 Kg. von 30 auf 25 M.

Unverändert bleiben:
Die Gebühren für Karten im Ortsverkehr (0,75 M.), Briefe im Ortsverkehr von 20-100 Gr. (2 M.), ferner Druckarten (0,40 M.), Anstaltskarten mit fünf Begrüßungswörtern (0,40 M.), Pakete in der Nahzone von 10-15 Kg. (20 M.), Zeitungs-Pakete in 5 Kg. (8 M.) und Postanweisungen.
Ueber die Verteuerung der Einschreibgebühren wird noch verhandelt.

Erhöht werden:
Die Gebühren für Briefe im Ortsverkehr von 100-250 Gr. auf 3 M. (Diese Erhöhung bestand noch nicht). Postkarten im Fernverkehr auf 2 M. (1,25 M.), Briefe im Fernverkehr bis zu 20 Gr. auf 3 M. (vorher 2 M.), von 20-100 Gr. auf 4 M. (3 M.), 100 bis 250 Gr. auf 5 M. (4 M.).
Druckarten bis 50 Gramm auf 0,75 M. (bisher 0,50 M.), 50-100 Gramm auf 1 M. (1 M.), 100-250 Gramm auf 3 M. (2 M.), 250-500 Gramm auf 4 M. (3 M.), 500-1000 Gramm auf 5 M. (4 M.).
Einschreibgebühren bis 250 Gramm auf 3 M. (2 M.), von 250-500 Gramm auf 4 M. (3 M.), 500 Gramm bis 1 Kilogramm auf 5 M. (4 M.).
Warenproben bis 250 Gramm 3 M. (2), 250-500 Gramm 4 M. (3), 500 Gramm bis 1 Kilogramm 5 M. (neu aufgenommen!).
Wissenssendungen bis 250 Gramm auf 3 M., 250 bis 500 Gramm auf 4 M., 500 Gramm bis 1 Kilogramm auf 5 M.
Pakete (Päckchen) bis 1 Kilogramm 6 M. (5 M.).
Pakete in der Nahzone: bis 5 Kilogramm 7 M. (6), Fernzone: 14 (9) M., Nahzone: 6-10 Kilogramm 14 (12) M., Fernzone 28 (18) M., Nahzone: 10-15 Kilogramm 20 M. (unver.), Fernzone: 40 (30) M., Nahzone: 15-20 Kilogramm 25 M. (von 30), Fernzone: 50 (40) M.

Der Unterschied zwischen der Gebühr für ein- und Auslandsbrief wird nach wie vor die Hälfte betragen also 5-6 M.
Die Gebühren für Fernsprecksendungen werden geändert. Ueber die Änderungen in der Telegramm- und Fernspreckgebührenordnung berichten wir noch. Es ist eine Erhöhung der Fernspreckgebühren um 160 Prozent beabsichtigt für die in § 3, 4 und 8 des Fernspreckgesetzes angeführten Koninktionen.

Die Verhandlungen mit dem Verkehrsministerium über die Gestaltung aller Gebühren dauern noch fort.
Die Vorlage bedarf, bevor sie gesetzliche Kraft annimmt, der Zustimmung des Reichsrates und des Reichstages.

Westfalen und Rheinland.

* **Havelland, 21. April.** Unter sei eigenes Gefährt gekommen ist am Dienstag morgen der Landwirt Franz Schürmann-Ronert von hier. Er war auf dem Felde mit Ackerarbeiten beschäftigt. Hierbei muß das Pferd scheu geworden sein. Es rannte mit der Stütze davon und wurde von Nachbarn aufgefangen. Als man nach dem Verbleib des Reiters forschte, fand man ihn im schwer verletzten Zustande auf dem Felde vor. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Schürmann-Ronert war erst 32 Jahre alt.

* **Nahden, 21. April.** Tödlicher Sturz. Als in Begleitung der Bezirkschornfeger Robert Henke bei dem Landwirt Meyer einen Schornstein reinigen wollte, stürzte er infolge Fehltritts durch eine Bodenluke. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er alsbald erlag.

* **Kassel, 21. April.** Unglücksfälle. Am Karfreitag ist auf der Dortmundstraße hierseits der Bergmann Wabslaus Wolaczki spät abends von der elektrischen Straßenbahn überfahren worden. W. muß sich in betrunkenem Zustande über die Schienen gelegt haben. Der Tod ist sofort eingetreten. — Mittwoch morgen wurde der 14-jährige Sohn des Tierarztes Niehoff hierseits, der bei dem Bauunternehmer Vogt und Söhne in Arbeit stand, auf der Baustelle in Bladenhorst durch einen herabfallenden Ziegelstein getötet.

* **Glückstadt, 21. April.** Todessturz aus dem Fenster. Der beim hiesigen Versorgungsamt beschäftigte Beamte Alfred Juelmer stürzte vermutlich infolge zu weiten Hinnausnehmens aus dem Fenster seiner dritten Stockwerk gelegenen Wohnung und war auf der Stelle tot. Er hinterläßt Frau und drei kleine Kinder. — Schrecklicher Ausgang einer Familienfeier. Die in der Taublagstraße wohnende Familie Preß veranstaltete eine kleine Festlichkeit, die von Mitgliedern der benachbarten Familie Bauer auf alle mögliche Art und Weise gestört wurde. Als abends gegen 10 Uhr einige Mitglieder der Familie Preß im Hofe auf der Zither und Mandoline spielten, kamen die Gebrüder Bauer hinzu und verlangten die Einstellung der Musik. Dann folgten sie den Musikanten in deren Wohnung, schlugen dort alles kurz und klein, u. a. auch sämtliche Porzellan im Wohnzimmer und griffen schließlich den Vater Preß an. In höchster Notwehr griff dessen Sohn nun zum Revolver und feuerte mehrmals auf die Störenfriede. Dabei traf er den Ostar Bauer ins Herz, jedoch der Tod sofort eintrat.

* **Wiesbaden, 21. April.** Stiebschuldiger verurteilt. Der Mörder der Frau Anton Wilhelmina Diekmann

in Vorten ist in der Person eines 22-jährigen Bürgers ermittelt worden, der einige Monate in Vorten beschäftigt gewesen ist. Der Festgenommene heißt Wilhelm Schlömann.

* **Hagen, 20. April.** In Hagen stürzte von der Straßenbahn ein betrunkenen Fahrgast ab, der von den Anhängern überfahren wurde und dadurch zu Tode kam.

* **Kreuznach, 21. April.** Giftiger Dünger. Beim Sirenen von künstlichem Dünger zog sich ein Landwirt, der eine unheilbare Verletzung an der Hand hatte, eine Blutvergiftung zu, die binnen wenigen Stunden seinen Tod herbeiführte.

* **Schleibach, 21. April.** Folgenreiches Explosions. Die Geschwister Kierpel, Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren, hantierten mit einer Sprengkapsel, die dabei explodierte und das ältere Kind in Stücke geriet; während das andere schwere Verletzungen erlitt.

* **Schwelm, 21. April.** Furcht vor Blindheit. Weil er blind zu werden befürchtete, hat sich hier ein 63-jähriger gemütskranker Fabrikarbeiter erhängt.

* **Düsseldorf, 21. April.** Um 177 000 M. betrogen. Der Gärtner Hubert S. aus Wesel ist hier verhaftet worden, weil er einen Bandenleiter dadurch um 177 000 M. betrogen hatte, daß er diesem Kuriositäten, das sich als völlig wertlos erwies.

* **Köln, 21. April.** Im Eisenbahnzuge überfallen. Ein Bahnpostbeamter wurde in einem Abteil 3. Klasse eines Personenzuges von zwei Reisenden überfallen, mißhandelt und aus dem fahrenden Zuge gestochen. Der Beamte blieb bewußtlos mit schweren Verletzungen liegen.

* **Emmerich, 21. April.** Selbstmord. Gestern vormittag gegen 7.30 Uhr wurde der 40-jährige Holzhändler aus Rees, der bei einer hiesigen Firma beschäftigt ist, erhängt aufgefunden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen hatten leider keinen Erfolg. Was den Mann, dessen Frau augenblicklich im Krankenhaus liegt, in den Tod getrieben hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Turnen, Sport und Spiel.

.. B. J. C. 1900. Am Sonntag, den 20. April spielt unsere 1. Mannschaft gegen die erste Mannschaft des bekannten Spiels und Sportvereins 09 Dinslaken. Es ist dieses ein Wiederholungsspiel für das, im Januar wegen schlechter Witterung, bei einem Stande von 2:2 nach der Halbzeit vom Schiedsrichter abgebrochene Spiel. Der Kampf verläuft sehr eifrig und flott zu werden, da es sich doch um die wertvollen 2 Punkte handelt. Hoffentlich ist der Leiter dieses Spieles etwas besser auf seinem Posten, als der bei dem vorigen Spiele. (Näheres siehe Anzeige.)

.. **Reichsverband Deutsche Jugendkraft.** J. C. Chamania. Der Meister der B-Klasse hat am Sonntag Gäste aus dem Untronschkefeld zu Besuch; die erste Elft des Spielvereins Vorten wird unter 1. Mannschaft ein gleichwertiges Spiel liefern. Anfang 11 Uhr. Um 4 Uhr treffen sich die beiden 1. Jugendmannschaften genannter Vereine.

.. **Turn- und Athletenverein „Jahn“.** Der diesjährige Wettkampf, veranstaltet vom Turnklub Einigkeit in Neßlinghausen wurde vom Turn- und Athletenverein Jahn mit 21 Turnern bestanden. 29 größere Vereine tritten sich hier um den Lorbeer. Nach zweitägigem harten Ringen in allerlei Spiel- und Sportarten unter fester dagewesener großer Konkurrenz konnte der Verein mit 12 Preisen heimkehren. Einige hiervon seien genannt. Es erhielten für Turnen 1. Klasse den 4. Preis Julius Müller, für gute Durchschnittsleistung im Turnen den 4. Preis Julius Müller, den 7. Preis Fern. Eising, den 8. Preis Sch. von den Berg. Im Meisterturnen errang der Verein den Hauptpreis. Im Ringen-Eichgewicht errang Karl Gerhards in Konkurrenz mit 118 Gegnern den 6. Preis. Im Aufmarsch erhielt der Verein den 4. Preis. Im Aufmarsch für schnelle Haltung ebenfalls den 4. Preis. Die Erfolge beweisen, wie tüchtig gerade in unserem Verein gearbeitet wird. Eine größere Konkurrenz wie in Neßlinghausen ist selten dagewesen, und wir können mit Stolz auf unsere bisherigen Erfolge zurückblicken. Auch in der Jugendgruppe unseres Vereins entwickeln sich gute Kräfte, die unter der bekannten Führung unseres erstklassigen Turnwarts Julius Müller sich schon zu ersten Turnern ausbilden werden. — Neben den Wettkämpfen werden im Vereinslokal Wände sowie während der Übungsstunden Samstags Abends in der Turnhalle entgegengenommen.

Handel und Verkehr.

Neue Preisveränderung in der Baumwollwarenindustrie.

Der Verband der deutschen Veredlungsanstalten für Baumwollgewebe hat, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, eine abermalige Veränderung seiner Preisveränderungen eintreten lassen. Für alle Waren, die vom 1. Mai 1922 ab eingeleitet und für alle früher eingeleiteten Waren, die vom 1. Mai den Veredlungsanstalten zugeführt werden, kommen verdoppelte Mindestpreise zugrunde 75 Prozent Zuschlag in Anrechnung.

Dortmunder Markt und Geflügelmarkt.
Dortmund, 21. April. Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 531 Stück Großvieh und 245 Schweine. Trotz des geringen Angebots war die Nachfrage bei allen Viehgattungen nur mäßig. Es wurden bezahlt für Rinder 1. Sorte 15 bis 18 000 M., ausgelassene Tiere höher, 2. Sorte 12-15 000 M., 3. Sorte 7-12 000 M. Rinder folgten 1. Sorte 12-14 000 M., 2. Sorte 10-12 000 M., 3. Sorte 6-10 000 M. Für Schweine wurden bezahlt: 6-8 Wochen alte Ferkel 600-700 M., 8-10 Wochen 700-900 M., 10-12 Wochen alte 900-1400 M., ältere Schweine 1400-2000 M. Nächster Markt Mittwoch, den 28. April.

Getreidepreise zu Dortmund am 20. April.
Znl. Weizen 755-760 M. Znl. Roggen 575-600 M. Znl. Hafer 600-670 M. Ausl. Weizen 800-825 M. Ausl. Hafer 600-620 M. Znl. Gerste

700-750 M. Ausl. Gerste 650-675 M. Weizen Mais 500-510. Weizenmehl 1025-1050 M. Roggenmehl 750-790 M. Weizenkleie 440-450 M.

Devisen.	20. April.	21. April.
Holland	1068,60 1071,40	10387,- 10413,-
Belgien	230,95 241,15	232,05 2347,95
Dänemark	5972,50 597,70	5927,70 5842,30
England	1240,90 1241,10	1238,45 1211,53
Amerika	281,14 281,86	273,275 273,975
Frankreich	260,21 261,80	254,30 255,71
Schweden	5433,20 5416,80	5300,85 5314,15

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 21. April, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple solo 116,40 (119,00 per Kilo.

Verammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiterverband. Im Laufe der nächsten Woche findet für unsere jugendlichen Kolleginnen ein Jugendabend im Arbeiter-nachhaus statt. Besonders werden dazu die in diesem Jahre aus der Schule entlassenen Mädchen freundlich eingeladen. Genauer Termin wird durch Anzeige bekannt gegeben.

Verantwortlich: für den politischen Teil: J. J. Schöfers. für den sozialen Teil und Juslikon Teil: Temming. für den Anzeigenteil: Joh. Kemmerling.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 23. April 1922.
Apotheken-Notdienst in der Nordstraße.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 23. April 1922, gleich nach dem Hochamte, findet im Hengstmannschen Saale eine Versammlung statt, in welcher ein Vertreter der Westfälischen Provinzial Feuer- und Lebensversicherungsanstalt über das Unfallversicherungsrecht bei Gebäuden und Mobiliatversicherungen halten wird. Sämtliche Landwirte des Amtes Rhede werden im eigenen Interesse dringend gebeten, dieser Versammlung beizuwohnen.
Rhede, den 19. April 1922.
Der stellv. Amtmann: Dörner.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 23. April 1922.
St. Georg. Kirchenpatronfest mit vollkommenem Ablass die Oase hindurch. 8, 7 und 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Prozession um die Kirche, danach feierliches Hochamt, 2 Uhr und 4 Uhr Andacht zum hl. Georg. Der Kolbargverein hat am Sonntag bei der 6 Uhr Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion.

St. Maria. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemeßen, 10 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Andacht. Die Frauen haben 7.15 Uhr Monatskommunion. 4 Uhr hat der 3. Orden Versammlung.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht. 3 Uhr feierliche Aufnahme der Schul-entlassenen in die Junglingskongregation mit Andacht u. Predigt für alle Mitglieder. 7 Uhr Diakonikon für die Frauen. An Werktagen ist die sog. Schulmesse statt 7.45 Uhr jetzt 7.15 Uhr.

St. Maria. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Andacht.
St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe, 6.30 Uhr Andacht.

St. Marien. 7 Uhr Frühmesse und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt nachm. 3 Uhr Christenlehre und Andacht. Montag 7.15 Uhr hl. Messe.

Werth. 6.45 Uhr Feier der hl. Erstkommunion der Kinder, hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 2.30 Uhr Dankandacht. Dienstag, 25. April, 7.15 Uhr: Vortauel von allen Heiligen, hl. Messe um geistliche Witterung. Sonntag: Gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Endersdorf. (Erstkommunion der Kinder.) 6 Uhr Lesemesse, 8.45 Uhr Abholen der Kinder und Erstkommunionfeier, 8 Uhr Dankandacht.

Wiesbaden. 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Abholung der Erstkommunikanten von der Schule in Prozession und Einführung in die Kirche, Ablegung des Glaubensbekenntnisses und Erneuerung der Taufgelübde, hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder und Erwachsenen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 8 Uhr Andacht mit Predigt, 6.30 Uhr gemeinschaftl. Andacht der Kommunionkinder.

Wario. (Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder.) 6.30 Uhr Abholen der Kinder, danach Erneuerung der Taufgelübde mit Predigt, 7 Uhr hl. Messe mit feierlicher Erstkommunion, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Festandacht und Aufnahme der Erstkommunikanten in die Stapulierbruderschaft. Montag 7.15 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder für die Verstorbenen der Gemeinde.

Dingden. 6.30 Uhr erste hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahrgange 1920, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr nachm. Sakramentsandacht.

Rhede. 8 und 6.30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen zu Rhede und Osterkommunion des Gefellensvereins, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2.30 Uhr Andacht.

Wien. Feier der ersten Kinderkommunion. 6.30 und 7.30 Uhr stille hl. Messen, 8.30 stille hl. Messe, Predigt und Kommunion der Kinder, 2.30 Uhr Dank-Andacht.

St. Georg. Dienstag 8 Uhr ist Wittprozession, danach Hochamt, Mittwoch 7.15 Uhr ist Hochamt zum hl. Vortauel zum Beginn des neuen Jahres, Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt, abends 8.30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelische Gottesdienstordnung.
Sonntag, 23. April 1922. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Montag 8.30 Uhr Bibelstunde, Dienstag 8.45 Uhr Kirchenchor, Mittwoch Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Der Unterricht für die neu aufgenommenen Schüler a) der gewerblichen Berufsschule

beginnt für die Klasse der Schlosser am Mittwoch, den 23. April, vormittags 8 Uhr, Gasthausplatz. Schuhmacher, Schneider, Sattler am Donnerstag, den 27. April, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt.

Bäcker, Konditor, Metzger am Donnerstag, den 27. April, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt. Spinner und Spinnerinnen am Donnerstag, den 27. April, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt.

Bau- und Möbelschreiner, Stellmacher, Maurer am Freitag, den 28. April, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt.

Schmiede, Dreher, Formner, Klempner, Elektriker am Montag, den 1. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt.

Boten, Laufburden, Lagerarbeiter am Montag, den 1. Mai, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt. Anstreicher, Buchbinder, Friseur am Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 3.30 Uhr, Schule Altstadt. Weber und Weberinnen am Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 6 Uhr, Schule Altstadt.

b) der hauswirtschaftlichen Berufsschule. Spinnerinnen und Spinnerinnen am Freitag, den 28. April, nachmittags 6.30 Uhr, Schule Altstadt.

Weberinnen und Weberinnen am Montag, den 1. Mai, nachmittags 5.30 Uhr, Schule Altstadt. Kontoristinnen und Verkäuferinnen am Montag, den 1. Mai, nachmittags 5.30 Uhr, Schule Altstadt. Näherinnen, Putzmacherinnen am Dienstag, den 2. Mai, vormittags 8 Uhr, Gasthausplatz.

c) der kaufmännischen Berufsschule. Sämtliche Schüler am Mittwoch, den 23. April, nachmittags 1.30 Uhr, Gasthausplatz. Bockst, den 21. April 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Kriegshinterbliebenen und die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsgeldbesitzer, welche die Teuerungszulage für den Monat April am Donnerstag voriger Woche nicht erhoben haben, findet Zahlung am Montag, den 24. ds. Mts. vormittags 10-11 Uhr, in der fürsorgestelle, Wohlfahrtsamtsgebäude Zimmer 4, statt. Ein weiterer Zahlungstermin für die Teuerungszulage April kann im Interesse des Geschäftverlehrs nicht nochmals angelegt werden.
Bockst, den 19. April 1922.
Der Erste Bürgermeister.

Rote Hände

und rissige spitze Haut verschwindet schnell und sicher nach Gebrauch von

„Weiß Händle.“
Nur allein echt zu haben in der
Mediz.-Drog. H. Uhlenkotte,
Duchow, Neustr. 13.

Hautjucken

bei in der Zeit der Wärme zu lästigen Juckreiz (rötliche Punkte, Bläschen, Ausschlag) hilft „Weiß Händle“ gegen das Jucken aus. 2 Kapseln (zu einer Uhr unbedingt einnehmen) Mk. 12.50 und 4 Kapseln Mk. 25.00. Verschickt auch bei Juckreiz jeder Art. Nachnahme, nur durch [5688]

Apoth. Schang,
Gulhaus 12 (Markt).

Jeder, der an offener Weine leidet, sollte einen Versuch mit 2318g

Orig. Bador

nehmen. Glanzendste Erfolgserfolge selbst in ganz veralteten u. schwierigen Fällen. Chem. Industrie Langenberg.

Hauptniederlage:
Apothete Ringenberg,
Vortoren 23 Mt.

Kernschrott

sow allen anderen Schrott lauffähig laufend wagenweise und in kleinen Wagen zu Höchstpreisen abzugeben

Th. Landers, Dingden,
Telegraphenstr. 16.
Für Rat und Hilfe hohe Provision.

Ein gebrauchtes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Wendenstr. 9.

Dampfkessel...
gen durch Maschinen...
Tag 1000 M.
Schiffshaus für

durch Tiere betriebs...

durch Menschenhand...
elektrischen Hochdruck...
Spieltag 400 M.
Rathsbahn, einer der...
Kale-Wall-Bahn...
Pflanzentheaters...
für den Spieltag

stellung (Jitzus) für

den Tag 450 M.

Schleibude für den...
des Puppentheaters...
Ansammlung, eines...
Nationaltheaters...
für den Tag 200

ymnastikern, Equill...

ganzem, Talchenple...

ern, Gymnastikern...

Kraftmessern, Geb...

nd Photographiebuch...

nd Veranlassungen...

keiten, Kirmessen...

nehmen üblich sind...

Position fallen, für

Kanonenanwes. Ver...

ohne Gefährdung...

den Tag 100 M.

nicht unter die vor...

den Tag 80 M.

anstellung besonders...

me an einem Tage...

en, in denselben...

mit bestem Ruf...

mer und für diese...

stige Veranlassun...

Steuern Steuerbefrei...

nach 88 18 und 19

Erste Bürgermeiste...

schmer vereinbaren...

ist bei der Anmel...

zu entrichten und...

stung nicht statfin...

Steuerscheides

4 finden Angemäh...

Me ränkliche...

anfrage...

Veranlassungen, be...

stete Unternehmen...

en zu einer Steuer...

herangezogen...

Herlich hochstehen...

die Voraussetzungen...

Kostenführung er...

regierung über die...

nehmen...

Haltung...

mer der Verantst...

stet ist ohne Selbst...

dem Unternehmer

st...

tionen und auf die...

gen Veranlassung...

201 der Reichsab...

na...

der Steuer...

ider Hörer kann...

ers nearesten Ein...

wette erlassen oder

st...

§ 359 der R.O.)

anwaltschaften Ver...

ast. Somit der...

st feststellt wor...

von wanzig bis

oder der Reichs...

ichs anderes bei...

Landesregierung über...

weist und lönnes...

besteht, finden die...

bnung Angemäh...

Ordnung...

Ihrer Veröffentl...

en Tage wird die...

aufgehoben.

Bürgermeister...

8, 15, 18 und 77

14. Juli 1893.

1921.

stfachausschusses...

st. Schmidt.

una mit gemäh...

am 14. Juli 1893

am 1907 1911...

stetbestandes mit...

st. dach

Anstaltliche trennd...

st Reich auf Ge...

st in Anstaltliche...

stekten Seite die...

st in Anstaltliche...

st in Anstaltliche...

Der Steuerfah von 20 Prozent für § 8 201. In...

4. § 16 der Ordnung, der die Besteuerung von...

Ich behalte mir vor, die zeitliche Beschränkung...

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:

Boholt, den 21. April 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Textilmaschinen

gebrauchte Weberel, Spinnrel, Fzberel,

Appretur- und sonstige Textilmaschinen jede

Art, sowie ganze Betriebsanlagen kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 M. Gladbach Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomo-

bilen, Motore, Transmissionen, Rohre,

Bassins usw. werden ebenfalls erworben.

ohne Gefährdung...

den Tag 100 M.

nicht unter die vor...

den Tag 80 M.

anstellung besonders...

me an einem Tage...

en, in denselben...

mit bestem Ruf...

mer und für diese...

stige Veranlassun...

Steuern Steuerbefrei...

nach 88 18 und 19

Erste Bürgermeiste...

schmer vereinbaren...

ist bei der Anmel...

zu entrichten und...

stung nicht statfin...

Steuerscheides

4 finden Angemäh...

Me ränkliche...

anfrage...

Veranlassungen, be...

stete Unternehmen...

en zu einer Steuer...

herangezogen...

Herlich hochstehen...

die Voraussetzungen...

Kostenführung er...

regierung über die...

nehmen...

Haltung...

mer der Verantst...

stet ist ohne Selbst...

dem Unternehmer

st...

tionen und auf die...

gen Veranlassung...

201 der Reichsab...

na...

der Steuer...

ider Hörer kann...

ers nearesten Ein...

wette erlassen oder

st...

§ 359 der R.O.)

anwaltschaften Ver...

ast. Somit der...

st feststellt wor...

von wanzig bis

oder der Reichs...

ichs anderes bei...

Landesregierung über...

weist und lönnes...

besteht, finden die...

bnung Angemäh...

Ordnung...

Ihrer Veröffentl...

en Tage wird die...

aufgehoben.

Bürgermeister...

8, 15, 18 und 77

14. Juli 1893.

1921.

stfachausschusses...

st. Schmidt.

una mit gemäh...

Rüppersbusch-Gasheide

neu heringekommen mit 4 Hochlöchern, Brat-

Rocherden, Küchengarnituren, crem

mit Gold, weiß mit Gold, weiß mit

Blauband und Zwiebelmuster, ferner

in Porzellan, Kaffeefervices, Gold u.

decor. und sämtlichen Porzellan- und

Glas-Artikeln.

Heinrich Albers, Rhede.

5 Lo. Flachisen

in Stäben von 2 Meter lang, 100 mm

breit, 10 mm dick.

Bestellen ein Posten

Rohre und Bleche

abzugeben unter Tagespreis.

Th. Landers, Dingden

Telefon Rinnenberg 18.

2614p

SATURN

Franz Foveaux

Tabak- u. Zigarrenfabrik

Köln

gegründet 1775

[1932m]

empfehl besonders ihre

Rauchtabake Saturn

in verschiedenen Preislagen.

Diese Sorten zeichnen sich durch angenehmes

Aroma und gute Bokokmlichkeit aus.

Erhältlich in allen Geschäften der Branche.

Tauben-Wicken

Tauben-Bohnen

sind eingetroffen.

Gebrüder Wiethold

Wassermühle

Boholt.

10000 Kilo

Feldbahnschienen

65 hoch, 5 m lang, nebst Schwellen

und Drehscheiben, desgl.

50 Stck. neue Militärbetten

zu verkaufen.

[3582m]

Th. Landers, Dingden,

Fernruf Amt Rinnenberg 18.

Bekanntmachung.

Vom 1. April 1922 sind die Preise für Gas und

Elektrizität wie folgt festgelegt:

Gas: Einheitspreis 380 Pfg. pro cbm

Elektrizität: Lichtstrom 750 Pfg. pro K. W. Stb.

Bei einer Entnahme von mindestens:

1000 K. W. Stb. 740 Pfg.

1500 " " 748 "

2000 " " 747 "

2500 " " 746 "

3000 " " 745 "

Starkstrom 480 Pfg. pro K. W. Stb.

Bei einer Entnahme von mindestens:

2500 K. W. Stb. 429 Pfg.

5000 " " 428 "

10000 " " 427 "

15000 " " 426 "

20000 " " 425 "

25000 " " 424 "

30000 " " 423 "

35000 " " 422 "

40000 " " 421 "

45000 " " 420 "

Die ab 1. April d. Js. erhöhten Wassergebühren

werden nach Genehmigung durch die Stadt-

verordnetenversammlung bekannt gegeben.

Boholt, den 20. April 1922.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

2644p

Ein Koffer

im Alter von 18 Jahren zu

2 Kindern für nachmittags

geht.

Ein schulentlassenes,

Kindes

für ganz oder halbe Tage

oder ein Mädchen nach

der Schulzeit in bürgerl.

Haushalt gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Fräuliges junges

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

151458 Wefemannstr. 3.

Mädchen

sucht Kunden, um für die-

leben zu pufen.

Offerten unter B. 146

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein sauberes, ehliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gegen hohen Lohn gesucht.

Wäsche außer dem Hause.

Frau Peter Heber,

Conditorin Café,

Osterstr. 53.

Jüngeres Mädchen

oder Schulkind

für nachmittags zur Beauf-

sichtigung eines Kindes ge-

sucht.

Frau Helene Grenndach

geb. Degeuer,

2643 Wilmadstr. 12.

Suche für Mai einen

Jungen

von 14-15 Jahren für

il. Landwirtschaft gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein schulentlassenes

Junge,

er Lust hat, mit Pferden

umzugehen, auf dem Lande

geht.

Näheres Geschäftsstelle.

Züchtiger Mann

oder Frau

für Instandhaltung des

Gartens u. zum Sparzel-

suchen gesucht.

Joseph Tausen,

Loid 76.

Selbständige

Elektro-

monteure

sofort gesucht.

Ferd. Wolf,

Spezialgeschäft für

Elektrotechnik.

Verpußer

für Innenputz am Umbau

des Vorgelagerten Schul-

baus gesucht.

Gebr. Wollers, Baugeschäft,

Barten 1. W.

Junger Mann u. vum

Landes sucht Stelle als

Fuhrmann

oder auf Lager.

151453

Näheres Geschäftsstelle.

Ein tüchtiger

Surra!
- Joseph - Blab!
der die
uffschankel
rgens in Betrieb.
r1468
Der Richter.
Hunting
April:
zert
Uhr.
Posi.
April:
[r1462
ert.
uzschule.
enhol.
Lehen Kunst- sowie
mt am Montag,
r.
am Montag abend
Lokale entgegen.
meyer,
hshule (Hochschule),
T. V.
-Verein
ger.
beringt Mon-
s 8 1/2 Uhr im
straÙe.
is dahn noch
Grenzwarie
Herren
urke 2687p
kaufmännliche
chulenscheiben,
ler, amerikan.,
Bachführung.
erleben.
nd Abendkurse.
unterricht,
str. 15.
um.
Dienstag, den
Uhr in St. Georg.
ule im Hauswirt-
nt 10 Uhr.
neu eintretenden,
AL VII, VI und I
für alle Klassen
für auswärtige
(2647g)
ergärten
Bildeten, 10 Uhr
Uhr Kavarditor,
nt 10 Uhr
en, die kleinen
hren und das
zu entrichten.
3 an die hochw.
(2648g)

Die neue Wahlordnung für die Elternbeiträge.
cpc. Das Kultusministerium hat die Wahlordnung für die Elternbeiträge durch einige Neuerungen abgeändert. Von jetzt ab steht auch den Stiefeltern, sowie den Pflegeeltern, die ein Schulkind dauernd und unentgeltlich in ihrer Familie erziehen, das Recht der Wahl zu. Die erforderlichen Neuwahlen finden in den ersten 8 Wochen nach dem Frühjahrsbeginn des Unterrichts statt. Die Wahl erfolgt auf 2 Jahre. Die Wahl findet in der Regel Sonntags und Feiertags statt und hat wenigstens 5 Stunden zu dauern. Ferner muß der Schulleiter 4 Wochen vor der Wahl im Einvernehmen mit dem bestehenden Elternbeirat eine Elternversammlung einberufen. Ferner sind neue Vorschriften für die Aufstellung der Wahllisten erlassen worden. Die Wahlberechtigten wählen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung.
Neue Gehaltssteigerungen der Beamten.
1: Berlin, 21. April. Im Reichsfinanzministerium haben gestern vormittag Besprechungen über die Frage neuer Gehaltssteigerungen für die Beamten begonnen, da infolge des unausgeglichenen Steigens der Preise in nicht allzu ferner Zeit die Spitzenorganisationen der Beamten- und Staatsbediensteten mit neuen materiellen Forderungen an die Regierung heranzutreten gedenken. Mit dieser Konferenz wird sich eine Zusammenkunft der Finanzminister verbinden. Erst auf dieser Konferenz wird es möglich sein, einen gewissen Rahmen für die Zuzugnisse zu schaffen, die von der Regierung den Beamten und Staatsarbeitern bewilligt werden können.
Demonstration der Berliner Unabhängigen und Kommunisten.
1: Berlin, 21. April. Die Berliner Unabhängigen und Kommunisten veranstalteten am Donnerstag entsprechend dem Beschluß der Berliner Weltkonferenz der drei Internationalen eine große Kundgebung im Lustgarten. Schon von den ersten Nachmittagsstunden an erfolgte in langen Zügen mit roten Fahnen der Aufmarsch der Demonstranten, geordnet nach Betrieben und Bezirken. In vielen Trupps, von denen einige mit Musik anrückten, wurden Tafeln mitgeführt mit Aufschriften wie „Gegen einen neuen Krieg“, „Gegen Not, Elend und Teuerung“ und andere. Um 5 Uhr war der Aufmarsch von einer nach Zehntausenden zählenden Menge geklärt. Insgesamt mögen sich 50.000 Menschen an der Kundgebung beteiligt haben, eine Zahl, die immerhin bemerkenswert ist, als die Sozialdemokraten jede Teilnahme abgelehnt hatten. Nach Vorträgen von Arbeiterführern sprachen Redner beider Parteien von den Waffen. Die Kundgebung dauerte 20 Minuten. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.
Die Fällungen Eisens vor Gericht.
1: München, 21. April. Die große Öffentlichkeit steht vor einem Prozeß, der wohl der größte politische Prozeß der Nachkriegs- und Revolutionszeit genannt werden darf und der bereits seit Jahren die ganze Presse des In- und Auslandes beschäftigt hat. Es handelt sich darum, daß die Fällungen, die Kurt Eisner an den Dokumenten des Ministeriums des Äußern in Bayern vorgenommen hat, nunmehr vom Gericht aufgestellt werden sollen. Nunmehr hat das Amtsgericht München endgültig den Termin auf den 27. April angesetzt. Das Gericht rechnet mit drei Tagen, weil wahrscheinlich alle Beteiligten mit einem großen Zeugenapparat aufmarschieren werden.
Die Prüfung der Grothamburg-Frage.
1: Berlin, 20. April. Der Ausschuß des preussischen Landtages zum Studium der Frage Grothamburg, welche aus 26 Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen besteht, hat gestern die auf 3 Tage berechnete Informationsreise nach Hannover angetreten. In Begleitung des Ausschusses befinden sich der preussische Ministerpräsident Braun, Handelsminister Stiering, der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern Dr. Freund und der Staatskommissar für die Frage Grothamburg Dr. Südekum. In Hannover werden sich der Oberpräsident der Provinz Hannover, Roßte, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Kürbis, sowie interessierte Regierungspräsidenten, Oberbürgermeister und Bürgermeister anschließen. Die Fahrt wird sich vor allem auf die in Frage kommenden preussischen Gebiete und die einzelnen Gemeinden erstrecken, um an Ort und Stelle die Wünsche der Bevölkerung entgegenzunehmen.

Aus der Heimat.
Boschhof, den 22. April.
s. Rath, Lehrerseverein. Am Sonntag nachmittag findet im großen Saale des Gasthofes die Aufnahmefeier der Schulklassen statt. Alle, die ein Handwerk erlernen wollen, müssen Mitglieder des Rath, Lehrersevereins werden. Denn hier im Standesverein finden die Lehrlinge die rechte Anleitung und Fachausbildung. Alle Mitglieder des Vereins, deren Eltern und Meister, sowie Gönner und Freunde werden zu der Veranstaltung ebenso freundlich wie dringend eingeladen. „Gott segne das ehrbare Handwerk!“
1. Schutengeländ. Die Aufnahmefeier der schul-einschließenden Mitglieder des Schutengeländes in das Kreuzbündnis findet am Sonntag nachmittag 5 Uhr statt. Ein Aufnahmegeländ wird nicht erhoben. Alle Jünglinge und Jungfrauen, die sich in der Jugendzeit von den verwerflichen Folgen des Alkohols bewahren wollen, müssen sich zu dieser Feier einschreiben.
2. Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ feiert am nächsten Sonntag in der Mülheimer Mühle sein diesjähriges Stiftungsfest, wozu die Mitglieder und Freunde ergebenst eingeladen werden.
3. Verhöfset von Gensbeamen und dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt wurden gestern 2 Personen von auswärtig, die in der Nähe von Sport die Grenze überschreiten wollten.
s. Die verzeigte Jugend. Vor einigen Tagen brachen mehrere junge Burken im Alter von 14 bis 16 Jahren in den an eine Fabrik angebauten Bühnenfall ein, beschädigten das Innere des Gebäudes und vertrieben eine brüllende Herde von den Eltern, die sie an die benachbarte Mauer warfen. Die Burken wurden bei der Tat erwischt und sind zur Anzeige gebracht worden.
a. Die Einstellung Schwerbeschädigter. In einer neueren Verfügung weist der Minister des Innern darauf hin, daß die Einstellung von Schwerbeschädigten bei Landratsämtern und sonstigen Behörden in erheblicher Anzahl erfolgt sei und daß zwischen freiwilligen Wehrleistungen und der nicht voll durchgeführten Einstellungspflicht, die sich an anderen Stellen auf Grund der örtlichen Verhältnisse ergeben habe, ein Ausgleich geschaffen werden müsse. Um ein möglichst vorbildliches Arbeiten des Staates auf diesem Gebiete zu erzielen, gibt der Minister eine Reihe von Gesichtspunkten bekannt. Für den Bezirk jedes Regierungsbezirks ist ein besonders sozial in ereffierter Dezentrum zum Kommissar für die Einstellung Schwerbeschädigter zu bestellen, der in unmittelbarer, persönlicher Fühlungnahme mit der Hauptfürsorgestelle die Einstellung Schwerbeschädigter bearbeitet. Neue Stellen dürfen nicht geschaffen werden; jedoch ist bei einer Neubestellung zu prüfen, ob nicht ein Schwerbeschädigter in einer seinen Fähigkeiten entsprechenden Weise verwendet werden könne. Weibliches Personal ist unter diesen Gesichtspunkten, selbstverständlich unter Berücksichtigung von Härten und unter Berücksichtigung der individuellen sozialen Verhältnisse — zu entlassen. Am Schluß der Verfügung fordert der Minister die Behörden auf, ihm bis zum 1. Juli d. J. Bericht über die diesbezüglichen Fragen einzubringen.
f. Bescheinigung: Auszahlung der Ruhegehälter. Man schreibt uns: Die schnelle Auszahlung der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge ist bereits wiederholt Gegenstand der Erörterung gewesen. Infolgedessen hat bekanntlich auch das Reichsversicherungsministerium durch besonderen Erlass auf die schnelle Durchführung und Umrechnung dieser Bezüge hingewiesen. Von der Eisenbahndirektion Berlin war bereits vor Eingang dieses Erlasses Vorbehalte getroffen worden, um die hier zu verforderten circa 10.000 Ruhegehalt und Hinterbliebenen so schnell wie möglich in den Genuß der Nachzahlungen gelangen zu lassen. Die Umrechnungsarbeiten haben jedoch durch die kurz hintereinander folgenden Erhöhungen der Bezüge einen solchen Umfang angenommen, daß unter Hintanhaltung anderer wichtiger Arbeiten und Heranziehung aller verfügbaren Personals außerordentliche Maßnahmen getroffen werden mußten. Auf diese Weise wird es möglich sein, alle Erhöhungen nach dem Stande vom 31. März dieses Jahres mit Anfang Mai zahlbar zu machen. Die am 1. April und eventuell noch weiterhin eintretenden Erhöhungen werden sich schneller abwickeln, weil für diese Berechnungen die Anlagen durch die erstmalige Umrechnung gegeben sind.
e. Landwirtschaftliche Ausstellung Düsseldorf. Wir brachen kürzlich die Nachricht, daß mit dem Zustandekommen der bereits im vergangenen Jahre geplanten Landwirtschaftlichen Ausstellung Düsseldorf vorerst nicht zu rechnen sei. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind die Vorbereitungen für diese Ausstellung soweit vorgeschritten, daß die Landwirtschaftliche Ausstellung Düsseldorf vom 9. bis 24. September bestimmt stattfinden wird.
m. Rheide, 21. April. Kathol. Jugendverein. Wir machen unsere Mitglieder auf die am Samstag, den 22. April, abends im Jugendheim stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung aufmerksam. Sämtliche Mitglieder haben unbedingt zu erscheinen.
p. Borken, 19. April. Der Allgemeine Bürger-Schützenverein feiert sein diesjähriges Schützenfest am 12. Juni.
n. Velen, 21. April. Der letzte Wunsch. Hier starb in der Karwoche Herr Franz Schwarm aus Newyork. Der Verstorbenen, ein geborener Borkener, weilte seit drei Tagen zum Besuche seiner Schwester der Frau Witwe Wittmann Roters, hier. Der Tod traf ihn nicht unerwartet, da nach seiner Aussage er die Reise antreten habe, um in der Heimat die letzte Ruhestätte zu finden.

Vermischtes.
Großer Hasenbrand.
— Alsborg (Dänemark), 21. April. Letzte Nacht entstand in einem Badhause am Hafen ein Brand, welcher durch Ueberfrieren auf verschiedene andere Lagerhäuser sowie Holz- und Kohlenlager sich zu einem Großfeuer entwickelte. Der Schaden wird auf 10 Millionen Kronen geschätzt.
Im Flugzeug über den Atlantischen Ozean.
— Lissabon, 21. April. Zum zweiten Male ist jetzt der Ozean im Flugzeug überquert worden. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist ein portugiesisches Wasserflugzeug, das den Atlantischen Ozean zu überfliegen suchte, bei Sao Paulo gelandet. Es handelt sich hier um das portugiesische Flugzeugführer Rob. Sacadina Cabral, der in Lissabon am 30. März gestartet ist. Das Flugzeug hat eine Luftstrecke von 8000 Kilometern über den Atlantischen Ozean zurückgelegt. Auf den Kanarischen Inseln und auf der Insel Saint Vincent wurden Zwischenlandungen vorgenommen.
Schwere Explosionskatastrophe in Monastir.
— Belgrad, 20. April. Nach Berichten aus Monastir brach gestern vormittag im dortigen nahe dem Offizierskasino gelegenen Munitionsmagazin, in welchem über 80 Waggons Munition lagerte, Feuer aus. Eine furchtbare Explosion erschütterte die ganze Umgebung. Die Bevölkerung flüchtete, von Panik ergriffen, außerhalb der Stadt. Alle nahe dem Magazin gelegenen Häuser stürzten ein. An allen Gebäuden in Monastir zerbrachen die Fensterhebeln.
Das angelsächsische Militär konnte das Feuer nicht lokalisiert, jedoch in mehreren Stadtteilen Brände ausbrechen. Der Schaden ist überaus groß und auch Menschenleben sind zu beklagen. Die Ursache der furchtbaren Explosion muß erst festgestellt werden.
WTB. Monastir, 21. April. Nach den neuesten Berichten hat sich die durch die Munitionsexplosion verursachte Feuersbrunst infolge des starken Windes auf die ganze Stadt ausgebreitet, die einem Flammenmeer gleicht. Die gesamte Bevölkerung von über 40.000 Personen ist obdachlos und flüchtet in die umliegenden Berge und Wälder. Insgesamt 400 Waggons Munition aller Art sind in die Luft geflogen. Sämtliche Dörfer der Umgebung sind vollkommen zerstört. Die Explosionen dauern fort. Der Schaden beträgt weit über eine Milliarde Dinar. Nach einer Meldung aus Belgrad sollen über 1800 Personen umgekommen sein.
cpc. Katholikentag München 1922.
Viele Teilnehmer des Münchener Katholikentages vom 27. bis 30. August haben den Wunsch geäußert, bei dieser Gelegenheit auch Veranstaltungen der Münchener Kunst, insbesondere die Wagner- und Mozartfestspiele besuchen zu können. Um diesen Wünschen entgegenzukommen, wird für die Katholikentagsbesucher am Samstag, den 28. August, ein Festliches Konzert in der Hofoper veranstaltet, für welches Sitzplätze zu 5 M. Sitzplätzen für die Wagner- und Mozartfestspiele gesichert. Die Preise für die Festspiele gehen für Reichsbesuche von 200 M. bis 75 M. Es werden zur Aufführung kommen Samstag, den 28. August, „Don Giovanni“, am Sonntag, den 29. August, „Parzifal“, Dienstag, den 30. August, „Don Quixote“, Mittwoch, den 31. August, „Nikaras Hochzeit“, Donnerstag, den 1. September, „Die Zauberflöte“. Bestellungen sind bis 1. Mai zu richten an die Adresse: Deutscher Katholikentag München 1922, Herzogspitalstraße 12, Postfachkonto München Nr. 36 693.

Ablehnung französischer Badegäste.
Das französische Syndikat zu Wiesbaden hatte dem Bürgermeister der nordrheinischen Insel zuist mitgeteilt, daß einige französische Familien beabsichtigten, vom 1. Juli bis 15. August o. J. auf zuist Aufenthalt zu nehmen und hatte um Nachricht gebeten, ob es den Familien möglich sein würde, bei der Bevölkerung unterzukommen und wie hoch die Preise in den Hotels und Fremdenheimen seien. Der Bürgermeister antwortete, daß sämtliche Hotels- und Pensionenbesitzer auf zuist einmütig die Aufnahme französischer Familien abgelehnt hätten. Jeder andere Ausländer dagegen, würde ihnen willkommen sein.
Zur Handwerkerfrage.
— Dortmund, 20. April. Die Handwerkestammer zu Dortmund hielt am Dienstag ihre Vollversammlung ab. In dem Tätigkeitsbericht führte der Kammerpräsident aus, daß durch das Wiesbadener Abkommen ein Teil der Barzahlungen abgesetzt und immerhin einigen Handwerkstreifen gute Beschäftigungsmöglichkeit gegeben sei. Aber alles könne nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Zeit der Umkehr einmal kommen werde. Schon jetzt sei eine starke Abwanderung zur Industrie zu bemerken, um die unbillige Stellung im Handwerk mit der sicheren in der Industrie zu vertauschen. Der in Verbindung mit den Gewerkschaften in Dortmund errichtete sogenannte Ueberwachungs-ausschuss hat sich hauptsächlich mit dem Nebenerwerb von Bergleuten und Fabrikarbeitern im Handwerk beschäftigt und 188 Fälle bearbeitet. Als besonderes Hindernis in der Frage der Bekämpfung des Nebenerwerbs hat sich der Bergarbeiterlohn herausgestellt, der nur das Verbot verhängungspflichtiger Arbeit enthält, während in der Praxis fast nur der selbständige Erwerb vorkommt. Die Bestrebungen, den Bergarbeiterlohn denjenigen der Eisen- und Stahlindustrie, die jeden Nebenerwerb verbieten, anzugleichen, sind noch nicht zu einem guten Abschluß gelangt. Die im Kriege errichtete Kriegsklasse, zur Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer zur Wiederaufrichtung ihrer Existenz, ist am 1. April d. J. aufgehört worden, da die Mittel erschöpft waren. Sie hat insgesamt 90 Prozent aller Anträge genehmigt und eine Summe von 1.914.000 M. ausbezahlt. Bei der Wahl des neuen Vorstehers trat eine gewisse Gerechtigkeit gegenüber Dortmund zutage. Ein hiesiger Delegierter schlug im Auftrage verschiedener Delegierter vor, zum Kammerpräsidenten den Schornsteinfegermeister Steinbücker zu wählen, welchem Vorstandsmitglied nachgegeben wurde. Bei den übrigen Vorstandsmitgliedern wurde Dortmund, entsprechend seiner Größe, berücksichtigt.
Neuere Nachrichten.
Politische Morde?
11. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Nach Aussagen mehrerer Zeugen wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Frau von zwei Männern von der Waisenstraße in die Spree geworfen. Wie der Berliner Lokalanzeiger mitteilt, scheint dieser Mord mit der Ermordung eines jungen Mannes in der Sächsischen Straße in Zusammenhang zu stehen und zwar scheint es sich um politische Morde zu handeln. Der ermordete Mann soll von den Unstabilitäten als Späher entlarvt worden sein. Aus den gleichen Beweggründen soll auch der Frauenmord an der Waisenstraße verübt worden sein.
Das russische Memorandum.
WTB. Genua, 21. April. Spezialbericht des Vertreters des WTB.) Die Unterkommision der 1. Kommision nahm unter dem Vorsitz Schanzers die Arbeit wieder auf. Der Präsident teilte der Unterkommision mit, daß die Antwort der russischen Delegation nach einer Anzahl von offiziellen Besprechungen überreicht worden wäre.
Sie sei derartig befunden, daß sie eine Festlegung der Besprechung zuläßt. Da die Antwort indessen verschiedene Punkte enthält, die einer Aufklärung bedürfen und nicht allen annehmbar erscheinen, erachtet man als angemessen, einen Ausschuss von Sachverständigen zu schaffen, der sich aus Mitgliedern der fünf einladenden Mächte und aus zwei Mitgliedern der anderen Mächte zusammensetzt. Die Sachverständigen sollen in Uebereinstimmung mit der russischen Delegation die Besprechung der erwähnten Punkte aufnehmen. Auf Ersuchen des Präsidenten wurde über den Vorschlag abgestimmt, der einstimmig angenommen wurde. Der Sachverständigenausschuss beginnt morgen vormittag seine Arbeit. Die russische Delegation überreichte außer dem erwähnten Briefe ein ausführliches Memorandum, welches eine Erwiderung auf die Note der Allierten darstellt.
Von der Botschafterkonferenz.
WTB. Paris, 21. April. (Drahtb.) Die Botschafterkonferenz trat heute zusammen. Das Ministerium des Äußern nahm von dem letzten Bericht des Vorsitzenden der Interalliierten Kommission, General Verand, über die Ereignisse in Petersburg und Gleichwohl Kenntnis. Die Konferenz regelte dann die Modalitäten der an Polen abgetretenen Gebiete an dem rechten Weichselufer und beschloß, die Intraffizierung im August vorzunehmen.
Die europäischen Schulden.
WTB. Washington, 21. April. (Drahtb.) Die Kommission für die Schulden der Alliierten benachrichtigte die Schuldnerstaaten nunmehr, daß sie bereit sei, die Verhandlungen über Umwandlung der verschiedenen Schulden in langfristige Anleihen zu beginnen.
Unsere Kartoffelversorgung.
WTB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand unter dem Vorsitz des Reichsministers Fehr eine Besprechung mit den Regierungen der Länder über die Regelung der Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1922 statt. Die Versammlung stimmte darin überein, daß rechtzeitig Vorbehalte getroffen werden müssen, um die in diesem Wirtschaftsjahr hervorgerufenen Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung im neuen Wirtschaftsjahr zu begegnen. Im Anschluß an frühere Besprechungen wurde eingehend erörtert, ob eine Kartoffelumlage ausgeschrieben werden könne. Gegen den von verschiedenen Seiten unterstützten Vorschlag, wenigstens einen Teil des Bedarfs durch Umlage sicherzustellen, wurden von anderen Teilnehmern ernste Bedenken erhoben.
Nach längerer Aussprache wurde in Aussicht genommen, den Abschluß von Lieferungsverträgen mit den großen Verbrauchergruppen zu fördern, auf die vermehrte Wagenstellung zwecks schneller Abförderung der Kartoffeln im Herbst hinzuwirken, um auf diese Weise eine Beförderung in der Versorgung der Bevölkerung herbeizuführen. Auch sollen Vorschriften über Konzeptionierung des Kartoffelhandels einer Nachprüfung unterzogen werden, um das in diesem Jahr beobachtete Treiben der wilden Aufkäufer zu bekämpfen.
Schweres Autounfall.
WTB. Magdeburg, 21. April. (Drahtb.) Ein schweres Autounfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Chaussee Burg-Scherwen. Der Fabrikbesitzer Rahnke und sein Direktor Stumpf wurden getötet, ein dritter Insasse, ein Berliner Kaufmann, erlitt einen Nervenschlag. Das Auto fuhr infolge Versagens der Steuerung in einen Chausseegraben.
Aufklärung von Metalldiebstählen.
WTB. Berlin, 21. April. (Drahtb.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, riesige Metalldiebstähle in hiesigen Großbetrieben, an denen Arbeiter und Angestellte beteiligt sind, aufzudecken. Es wurden Metallgegenstände aus Messing, Kupfer und Roßzug im Werte von 1/2 Millionen Mark entwendet. Durch Hausdurchsuchungen bei Althändlern konnte ein großer Teil zur Stelle beschafft werden.
Die Ägypter.
WTB. Paris, 21. April. (Drahtb.) Havas teilt mit, daß der Führer der nationalistischen ägyptischen Partei und Vorsitzende des ägyptischen Komitees von Europa, Ali Kamel Bey, an die Mitglieder der Konferenz von Genua und an den Völkerbund ein Memorandum gerichtet habe, in dem die Unabhängigkeit Ägyptens und die des ägyptischen Sudans unter folgenden Bedingungen verlangt wird:
1. Bedingungslose und uneingeschränkte Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudans.
2. Internationale Garantien für diese Unabhängigkeit unter Beteiligung der großen Mittelmächte.
3. Einverständnis Ägyptens mit der dauernden tatsächlichen Internationalisierung des Suezkanals.
4. Reinerlei Kontrolle der ägyptischen Finanzen, abgesehen von den öffentlichen Schulden.
5. Falls das Komitee auf die Kapitulationen verzichtet, so das nur zum Vorteil Ägyptens geschehen.
Die Wiederherstellung des Friedens in Ägypten ist, wie der ägyptische Parteiführer erklärt, abhängig von der Erfüllung der Bedingungen.


Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch abend 1/8 Uhr meine liebe, gute, treuversorgende Gattin, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Hermann Overbeck
Wilhelmine geb. Böing
zu sich in den Himmel zu nehmen.

Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Bockholt, Lowick, Spork und Altrheide, den 20. April 1922.

Das feierliche Seelenamt findet am Montag morgen 1/8 Uhr in der St. Georgskirche statt, danach die Beerdigung vom Sterbehaus (Untere Blumenstr. 18) aus, wozu freundlichst eingeladen wird. [2636m]

Alle, welche aus Verehrung keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

†
Das Jahres-Seelenamt

für den im Kriege gefallenen

Anton Löbes

findet am Montag morgen 1/8 Uhr in der Georgskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 1461p

†
Das Seelen-Seelenamt

für die verstorbenen

Frau Johann Ströms

findet statt am Montag, den 24. d. M., morgen 7 1/2 Uhr in der St. Josefikirche, wozu freundl. eingeladen wird. 1470

Danksagung.

Bei der Ueberführung unseres lieben Manfred sind uns so viele Beweise der Liebe und Teilnahme entgegen gebracht worden, daß es uns drängt, hiermit besonderen Dank auszusprechen.

Die tieftrauernde

Familie Bruno Näser.

Neukirchen (Pleisse) Sachsen, den 15. April 1922.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester erwiesene Teilnahme sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders der Firma R. Karstadt, Abt. Weyl, deren Angestellten, Arbeitern u. Arbeiterinnen für die schönen Kranzspenden und die rege Beteiligung am Begräbnis unsern tiefgefühlten Dank. 1473

Familie Peter Schüb.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und besonders den Vereinten Kriegervereinen für die vielen Kranzspenden u. die rege Beteiligung am Begräbnis unsern innigsten Dank aus. 1434m

Wwe. H. Lenzing u. Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die herrlichen Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen wir allen, besonders der Firma Harde & Bössing, sowie deren Angestellten u. Arbeitern hiermit unsern tiefgefühlten Dank. 12655m

Altrheide, im April 1922.

Wwe. B. Withering u. Kinder.



Sportplatzanlage des B.F.C. 1900 e.V.
am Gute Hünting.
Westdeutscher Spielverband.

A.L. Meisterschaftsspiel

Sonntag, den 23. April

Anstoß nachmittags 3 Uhr

[2615m]

Spiel- u. Sportverein 09 Dinslaken e.V. I.

gegen

B. F. C. 1900 e. V. I.

Apollo-Theater.

Riesengroß taucht unsere neueste Sensation auf und stellt alles bisher Ersehnten in den Schatten!!!

Nur noch 3 Tage!

Nur noch 3 Tage!

Samstag, Sonntag und Montag.

„Der Circuskönig“.

Amerikanischer Circussensationsfilm größten Stils in 8 Episoden und 26 Akten.

1. Teil: „Die brennende Quelle“.

In den Hauptrollen die beliebtesten amerikanischen Filmstars **Butch und Hall**

bekannt aus dem erfolgreichen Film „Mit Waise und Waise“. Was der Film „Der Circuskönig“ an Sensationen bringt, übersteigt selbst die kühnsten Erwartungen. Alles spricht nur von dieser Sensation.

Der 2. Teil erscheint 8 Tage später!

Als 2. Schläger:

Harry Piel

in dem wunderbaren Schlußteil

„Der Fürst der Berge“

2. Teil: „Unus, der Weg in die Welt“

Unus (Harry Piel) schlägt den Rekord aller Darbietungen. Er zeigt uns die aufregendsten Verfolgungen auf Leben u. Tod u. wird ungeteilten Beifall finden. 2677.

Engl. Gesangbücher
empfiehlt **J. & A. Temming.**



feuerio
Pappelfettseife
80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit,
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Generalvertriebung u. Lager: **Wilhelm Becker & Co., Düsseldorf**

Telefon 6685.

Telegramm-Adresse: „Seifenbecker.“

Wertstätten für Wohnungskunst Carl Stader Oberhausen.

Meine Läger bieten wieder reiche Auswahl formenschöner Möbel.

Größte Muster-Ausstellung
in 25 Schaufenstern, 5 Häusern

Haupteingang: Friedrich Karlstraße 31.